

Kurzpredigt über 1. Mose 28,10-19

(09.08.2026, Familiengottesdienst zum Schulanfang, evang. Kirche Zihlschlacht, Pfrn. Regine Hug)

1. Mose 28,10-19

¹⁰ Jakob machte sich auf den Weg von Beerscheba nach Haran.

¹¹ Er kam an einen Platz und übernachtete dort, weil die Sonne gerade untergegangen war. Hinter seinen Kopf legte er einen der grossen Steine, die dort umherlagen. Während er schlief,

¹² sah er im Traum eine breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf ihr zum Himmel hinauf, andere kamen zur Erde herunter.

¹³ Der Herr selbst stand ganz dicht bei Jakob und sagte zu ihm: »Ich bin der Herr, der Gott deiner Vorfahren Abraham und Isaak. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.

¹⁴ Sie werden so unzählbar sein wie der Staub auf der Erde und sich nach allen Seiten ausbreiten, nach West und Ost, nach Nord und Süd. Am Verhalten zu dir und deinen Nachkommen wird sich für alle Menschen Glück und Segen entscheiden.

¹⁵ Ich werde dir beistehen. Ich beschütze dich, wo du auch hingehst, und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe.«

¹⁶ Jakob erwachte aus dem Schlaf und rief: »Wahrhaftig, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!«

¹⁷ Er war ganz erschrocken und sagte: »Man muss sich dieser Stätte in Ehrfurcht nähern. Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des Himmels!«

¹⁸ Früh am Morgen stand Jakob auf. Den Stein, den er hinter seinen Kopf gelegt hatte, stellte er als Steinmal auf und goss Öl darüber, um ihn zu weihen.

¹⁹ Er nannte die Stätte Bet-El (Haus Gottes); vorher hiess der Ort Lus.

(Übersetzung: Gute Nachricht Bibel)

Lied: Was i bruuche, gisch du mir... (Rückenwind. Lieder für den Gottesdienst; hg. v. der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau, Zürich 2017, Nr. 82)

Liebe Kinder, liebe Jugendliche und liebe Erwachsene!

Das Lied, das wir gerade gesungen haben, könnte von Jakob sein. Er hat erfahren, wovon das Lied handelt. Jakob hat gemerkt: Gott schenkt mir, was ich brauche. Er liebt mich. Er verzeiht mir meine Fehler, hilft mir und begleitet mich.

Das alles gilt auch für uns! Denn Gott ist derselbe gestern, heute und morgen. Für uns hat er seinen Sohn Jesus auf die Erde geschickt. Mit Jesus hat Gott uns gezeigt, dass er für uns da ist, dass er uns mit allem versorgt, was wir nötig haben, dass er uns Schuld vergibt.

Wir sind in einer anderen Situation als Jakob. Doch fühlen wir uns manchmal ähnlich wie er. Jakob muss vor seinem Bruder Esau fliehen. Esau ist sehr wütend auf ihn. Jakob hat ihn betrogen. Er hat ihren Vater überlistet, damit er ihm den Segen schenkt, der eigentlich für den vor ihm geborenen Esau gedacht war. Jetzt will Esau Jakob töten. Jakob muss weit weg. Er weiss nicht, was ihn erwartet. Er ist allein. Er hat Sorgen und Angst, wahrscheinlich plagt ihn auch sein schlechtes Gewissen, weil er so gemein zu Esau war. Und er ist unendlich müde.

Es gibt Momente, da geht es uns wie Jakob. Wir wissen nicht, wie alles werden wird. Wir fürchten uns vor dem Neuen, das kommt. Wie wird es im Kindergarten, der Schule, in der Lehre werden? Werde ich Freunde und Freundinnen finden? Werde ich eine gute Klasse haben? Sind

meine Lehrpersonen, mein Lehrbetrieb sympathisch? So fragt ihr euch vielleicht, liebe Kinder und liebe Jugendliche. Auch Erwachsene sorgen sich: Werde ich alles schaffen, was von mir erwartet wird? Werde ich gesund bleiben? Was mache ich, wenn ich krank werde? Wie gehe ich damit um, wenn es meinen Lieben nicht gut geht? Was ist, wenn ich falsch gehandelt habe? Die gute Nachricht ist: Gott lässt uns nie allein. Er hat Jakob nicht fallengelassen. Gott ist auch für dich, Sie und mich da.

Gott kommt auch heute zu uns und überrascht uns wie Jakob.

Jakob ist er im Traum begegnet. Er hat ihm seine Engel geschickt und ist selber zu ihm gekommen. Gott hat Jakob viel versprochen: Dass er ihn begleiten, segnen und eines Tages wieder heimbringen wird. Ausserdem hat er ihm eine grosse Familie und Land zugesagt. Gott hat Jakob keine Vorwürfe gemacht. Er hat ihm einfach gezeigt, dass er ihn liebt und dass er bei ihm sein wird. Das hat Jakob verändert. Nicht sofort. Aber nach vielen Jahren war er bereit, sich bei Esau zu entschuldigen.

Wenn wir Gottes Nähe erfahren, werden unsere Sorgen und Ängste klein. Denn Gott ist viel grösser und mächtiger. Er sorgt für uns. Er ist uns treu, sogar dann, wenn wir nicht so leben, wie es ihm gefällt, wenn wir andere gemein behandeln und ihm, Gott, nicht vertrauen. Gott weiss, was uns unsicher macht. Er sieht, was uns belastet. Er kennt unsere Schwächen und Fehler.

Gott ist unglaublich freundlich mit uns. Einfach, weil er uns so sehr liebt. Darum ist sein Sohn, Jesus, auf die Erde gekommen, ist für uns gestorben und wieder lebendig geworden. Jesus hat alles auf sich genommen, was uns von Gott trennt. Durch Jesus hat Gott uns den Himmel geöffnet.

Und Gott öffnet uns auf der Erde immer wieder neue Wege. Er redet zu uns durch Worte aus der Bibel, Lieder, Gebete oder andere Menschen. Gott will uns unsere Sorgen wegnehmen, uns helfen, leiten und segnen.

Und Gott verändert uns. Er macht uns zu freundlichen, hilfsbereiten Menschen, die seine Liebe weiterschenken an andere.

Wir können darauf vertrauen: Jesus ist immer und überall bei uns. Er leitet uns. Er verzeiht uns unsere Fehler. Er segnet uns. Er begleitet uns auf unserem Weg. Jesus öffnet uns sogar den Himmel. Schon heute und am Ende unseres Lebens endgültig.

Wir können Jesus alles bringen, was uns Kummer macht.

Welche Sorgen habt ihr heute mitgebracht? Was belastet euch? Wovor habt ihr Angst?

Wir laden Sie und euch ein, beim nächsten Musikstück darüber nachzudenken.

Euch, liebe Kinder und Jugendliche, bitten wir: Schreibt oder zeichnet eure Sorgen, Ängste, Lasten auf einen Stein! Kommt dazu nach vorne zu den Tischen! Jüngere Kinder können ihre Mama, ihren Papa oder eine andere Bezugsperson mitbringen.

Bleibt dann bitte hier vorne mit eurem Stein! Nach der Musik werden wir die Steine Jesus bringen. Denn bei ihm sind sie am richtigen Ort.

Amen.